

Edzard Schaper: Was hat er zu sagen?

Zu Schapers 90. Geburtstag eine Feier



Rea Imboden, lic.phil., Brig-Glis.

Brig-Glis. — Der Dichter Dr. h. c. Edzard Schaper, der am 29. Januar 1984 von uns gegangen ist, würde heuer seinen 90. Geburtstag feiern dürfen. Die Schaper-Stiftung Brig, der Geschichtsforschende Verein Oberwallis und der Vortragsverein Brig laden aus diesem Anlass zu einer Hommage ein, die am Sonntag, 27. September, 17.00 Uhr, im Alfred-Grünwald-Saal der Bibliothek Weri stattfindet. Die Feier ist durch die Enthüllung einer von Bildhauer Hans Loretan geschaffenen Büste, durch die Eröffnung einer Schaper-Ausstellung im Foyer der Bibliothek und einer Edzard Schaper-Dokumentations- und Forschungsstelle geprägt. Höhepunkt wird sicher der Vortrag von Professor Dr. Claus Sommerhage von der Universität Tartu/Estland sein, der über das Thema «Edzard Schaper — mit Massen» sprechen wird. Filmsequenzen, eine Leseprobe und die Neuauflage einer Erzählung des Dichters werden Edzard Schaper den Anwesenden noch weiter nahebringen. Das Kammerensemble des Kollegiums Brig wird die Feier verschönern. Alle, die Edzard Schaper persönlich oder aus seinen Büchern kannten, die Mitglieder der vorgenannten kulturellen Vereinigungen, alle Freunde der Literatur und die Mitbürger von Edzard Schaper sind freundlich eingeladen, an dieser Hommage teilzunehmen und so einen Dichter zu ehren, dessen Werk zweifellos dauern wird. Frau lic.phil. Rea Imboden, die soeben ihre Lizentiatsarbeit zu Leben und Werk Edzard Schapers verfasste, war so freundlich, uns einige Fragen zu Leben und Werk dieses Briger Ehrenburgers und Schriftstellers und insbesondere über sein literarisches Schicksal zu beantworten.

■ Sie haben eine Lizentiatsarbeit zur Person und zum Werk von Edzard Schaper geschrieben. Mit welchen Aspekten seines Schaffens befassten Sie sich?

Rea Imboden: «Das Thema meiner Arbeit steht in engem Zusammenhang mit dem von

der Edzard Schaper-Stiftung in Brig formulierten vordringlichsten Forschungsziel: der Spurensicherung. Vieles, um nicht zu sagen das meiste, aus Schapers Leben ist heute nicht mehr bekannt. Da aber immer noch Personen leben, die den Schriftsteller persönlich gekannt haben, ist es wichtig, deren Erinnerung an ihn zu sichern. Die in einem oralistischen Erhebungsverfahren gewonnenen Daten sowie verschiedene gesammelte Zeugnisse aus Schapers Leben habe ich einer quellenkritischen Prüfung unterzogen und im Sinne eines Mosaikens zu einem Gesamtbild zusammenzufügen versucht. So sind die Ergebnisse meiner Arbeit vornehmlich biographisch zu verstehen und nur am Rande interpretatorisch. Solange noch Zeitzeugen Schapers leben, wird die Spurensuche weitergehen: Immer wieder tauchen neue Namen von Freunden und Bekannten des Autors auf, die ihrerseits Episoden aus seinem Leben zu berichten wissen.»

Welches sind die Hauptanliegen dieses Dichters?

«Der Name Edzard Schaper steht gemeinhin für den unermüdlichen Appell an das westliche Europa, das Wissen um die Geschehnisse des Baltikums — wo Schaper ja selbst eine Zeit lang gelebt hat — nicht zu verdrängen. Schaper war, und damit war er in der unmittelbaren Nachkriegszeit hochaktuell, ein unbeirrter Mahner und kritischer Betrachter der politischen Vorgänge und geschichtlichen Umwälzungen in Osteuropa. In seinem Werk werden diese Ereignisse an Einzelschicksalen dargestellt. Damit hat Schaper meiner Meinung nach einen wichtigen Beitrag in der Nachkriegsliteratur geleistet und verdient auch heute noch einen Platz in der deutschen Literaturwissenschaft. Auf der anderen Seite wird Schaper immer in der Reihe «Christlicher Autoren» genannt, ein Etikett, gegen das er sich selbst gewehrt hat. Schaper war ein zutiefst christlicher Mensch, und zwar fern von jeder konfessionellen Bindung — auch wenn er sich hier im Wal-

lis zum katholischen Glauben bekannt hat. Die Darstellung der Eigenverantwortung des christlichen Menschen in der Gemeinschaft ist — vielleicht in dieser Formel unzulässig verkürzt — das Hauptanliegen von Schaper.»

Und welche Werke sind zurzeit noch im Buchhandel erhältlich?

Diese Frage ist schnell beantwortet: aus dem umfangreichen Werk von Schaper sind heute nur noch drei Titel im Buchhandel erhältlich. Es handelt sich dabei um die kurzen Erzählungen «Das Christkind aus den grossen Wäldern», Schapers

168, 25.9.98/1



Dr. h. c. Edzard Schaper.

W.B., 25.9.92/2

«Klassiker» «Die Legende vom vierten König» und seine letzte veröffentlichte Schrift «Bilder einer Ausstellung». Damit ist auch ein grosses Problem der heutigen Schaper-Rezeption angesprochen: seine Bücher sind nicht mehr erhältlich oder nur via Bibliothek einsehbar.»

Edzard Schaper lebte lange Zeit im Wallis: welche Werke hat er in dieser Zeit geschrieben?

«Während den 25 Jahren, in denen Schaper im Wallis gelebt hat, ist der grösste Teil seines Werkes entstanden. In dieser Zeit hat er weit über dreissig Bücher geschrieben: Romane, Erzählungen, Essays, Hörfolgen und ungezählte kleinere Schriften. Einige dieser Bücher — neben den vorhin genannten — sind zum Beispiel: «Hinter den Linien», «Der Gouverneur Oder der glückselige Schuldner», «Attentat auf den Mächtigen», «Der vierte König», «Am Abend der Zeit», etc. Einzelne Geschichten handeln auch im Wallis: «Die Geschichte eines Bären, der Oskar hiess», «Unschuld der Sünde» oder «Das Goms, Jugendlanschaft eines Stromes.»»

Wie bedeutend ist der Nachlass Schapers und wer verwal-

tet ihn?

«Korrekterweise muss man von einem Teilnachlass sprechen. Schaper hat keinen gebündelten oder geordneten Nachlass hinterlassen, wie man das von anderen Schriftstellern kennt. Es ist das Verdienst von Personen aus seinem Lebensumfeld, nach seinem Tod Zeugnisse zusammengetragen zu haben und sie der Nachwelt erhalten zu haben. Dennoch sind viele Lebens- und Arbeitszeugnisse «in alle Welt» verzettelt worden. Noch bevor die Edzard Schaper-Stiftung in Brig gegründet wurde, die heute die hier vorhandenen Nachlassmaterialien verwaltet, oder auch bevor das Schweizerische Literaturarchiv in Bern eröffnet wurde, gelangte beispielsweise ein Teil von Schapers Nachlass ins Deutsche Literaturarchiv nach Marbach am Neckar. Zudem hat Schaper beispielsweise einige seiner Manuskripte an seine Freunde verschenkt, befinden sich also heute in Privatbesitz.»

Sie haben im Foyer der Bibliothek Weri in Brig eine Ausstellung zu Edzard Schaper gestaltet und auch eine Edzard Schaper-Dokumentations- und Forschungsstelle eingerichtet: was enthält dieses Ar-

chiv und für welchen Benutzerkreis ist es gedacht?

«Die Dokumentationsstelle besteht aus zwei Hauptabteilungen: der Bibliothek von Edzard Schaper und dem vorhin erwähnten Teilnachlass. Durch die Aufmerksamkeit einiger Personen aus Schapers Bekanntenkreis, vornehmlich Dr. Franz Schnyder aus Visp, wurde die persönliche Bibliothek von Schaper nach dessen Tod zusammengehalten. Sie enthält rund 2000 Bücher. Neben seinen eigenen Titeln, ist auch Schapers Handbibliothek vorhanden. Man kann sagen, dass in Brig heute die umfangreichste Sammlung von Schapers Werk steht, die fortlaufend ergänzt wird. Die Dokumentationsstelle ist grundsätzlich für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich. Da es sich um Archivmaterialien handelt, ist es eine Präsenzbibliothek.»

Wie wird das Gesamtwerk Schapers heute von der Literaturwissenschaft eingeordnet?

«Schaper fristet in der heutigen Literaturwissenschaft zusammen mit andern Autoren, etwa Werner Bergengruen, Reinhold Schneider oder Gertrud von Le Fort, um nur die bekanntesten zu nennen, ein Schattendasein.

Die Werke dieser Autoren wurden noch in den fünfziger Jahren von der deutschen Literaturwissenschaft bejubelt — so wie die Exilliteratur beispielsweise zunächst verpönt war — fielen dann aber nach und nach in der Kritik durch. Was manch einem heute als verstaubt und antiquiert in diesen Werken erscheinen mag, übernahm in der Kriegs- und der unmittelbaren Nachkriegszeit durchaus eine bedeutende Funktion: die Leser schöpften aus diesen Büchern Zuversicht und Trost. Unter diesem Aspekt verdienen diese Autoren durchaus ihren Platz in der Literatur des 20. Jahrhunderts.»

Was kann zur Schaper-Rezeption durch die Leserschaft gesagt werden? Wird das Werk Schapers auch in Zukunft gelesen?

«Edzard Schaper hatte eine treue Leserschaft, die ihn während dreissig, vierzig Jahren begleitete. Dieses Publikum ist heute am «Aussterben», man muss sagen, die Schaper-Leser, sind rar geworden. Wenn ich unter Mitstudenten nach Schaper gefragt habe, so konnten die wenigsten etwas mit diesem Namen anfangen. Schapers Werk, denke ich, hat sicherlich auch in Zukunft seine Bedeutung. Es ist aber unbedingt nötig, einer neuen Lesergeneration, wichtige kritische Rahmeninformationen zum Autor und seinem Werk zu geben, um ihr einen Zugang zum — zugegebenermassen — oft langatmigen Schaper-Stil zu ermöglichen.»

Was hat Sie persönlich im Werk Schapers besonders angesprochen?

«Schaper ist ein hervorragender Erzähler. Darin sehe ich seine grosse schriftstellerische Qualität. Ich muss aber auch ganz offen sagen: mein Verhältnis zu den Texten Schapers ist oftmals ein zwiespältiges und ich stehe seinem Werk in manchen Punkten kritisch gegenüber. Das Hauptproblem sehe ich darin, dass er oftmals seinen Bildern sozusagen nicht traut. Anstatt sie auf den Leser wirken zu lassen und sie so mit ihrem symbolischen Gehalt stehen zu lassen, erklärt und deutet er sie im nächsten Nebensatz auf ihren moralisch ethischen Gehalt hin aus. Mich sprechen daher diejenigen seiner Werke mehr an, in denen seine «Mission» in den Hintergrund tritt und die sich nicht so augenfällig belehrend dem Leser aufdrängen. Berücksichtige ich aber Schapers Selbstverständnis als Dichter, die Entstehungsumstände seiner Werke oder die Leseerwartung des Publikums in früheren Jahren, so wird mir sein Werk doch verständlich, zugänglich und heischt mir grossen Respekt ab.»

Frau Imboden wir danken Ihnen für dieses Gespräch. ag.